



Growth
from
Knowledge

Erhebung zur Ernährung in Bayern

Schlussbericht 2021

erstellt für: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
von: GfK SE | Helmut Hübsch
Datum: August 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund	3
2	Anforderungen an die Erhebung:	4
3	Methode: "24h – Recall" analog zur Nationalen VerzehrErhebung	4
4	Fallzahlen	6
5	Generelle Veränderungen durch Corona/Covid19	7
6	Ergebnisse der Erhebung	8

1 Hintergrund

Im Herbst 2018 ist das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten an die GfK mit einer Anfrage für die Durchführung einer Erhebung zur Ernährung in Bayern herangetreten. Der Verzehr von Lebensmitteln und Getränken wird in der Nationalen Verzehrstudie (NVS) und darin auch der Verzehr in Bayern erfasst. Die letzte umfassende Studie ist aus dem Jahre 2009. Dieser lange Zeitraum stellt eine steigende Unsicherheit im Hinblick auf neuere Informationen über Nahrungsbestandteile der Ernährung dar, denn sie werden mit Hilfe der Verzehrsmengen gewichtet.

Die GfK hat in einem ersten Gespräch aufgezeigt, dass sie im Jahr 2009 eine Erhebung über das Verzehrverhalten der privaten Haushalte in ihrem Haushaltspanel durchgeführt hat. Das Ziel war eine möglichst genaue Abbildung aller Verzehrsituationen, um Lücken im Produktangebot zu entdecken und neue Kaufanreize abzuleiten.

Der Vorteil des bereits vorliegenden Konzepts lag vor allem in der Zuordnung des Lebensmittels, das der Proband/ die Probandin* verzehrt haben. Die Probanden sollten möglichst einfach das verzehrte Lebensmittel in einer Liste finden können.

Die bayerische Verzehrerhebung ist nicht als Ersatz für die Nationale Verzehrstudie (NVS) durchgeführt worden. Die Erhebung dient hingegen eher der Überprüfung der Frage, ob die GfK in der Lage ist, vergleichbare Ergebnisse wie in der NVS zu liefern, um während der längeren Zeitabstände zwischen den einzelnen nationalen Verzehrstudien einschätzen zu können, ob sich Parameter im Verzehrverhalten verändert haben.

Die GfK erfasst in ihrem Haushaltspanel die Einkaufsmengen von Lebensmitteln und Getränken, die private Haushalte in Deutschland einkaufen. Da repräsentativ für Deutschland, kann auch das Einkaufsverhalten der bayerischen Privathaushalte ausgewertet werden. Dies schafft eine zusätzliche Möglichkeit, die aus der Befragung resultierenden Ergebnisse zu validieren.

*Aus Gründen der Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung maskuliner, femininer und neutraler Formen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

2 Anforderungen an die Erhebung:

- Erfassung aller Verzehrakte – Inhome und auch Out of Home
Was wird verzehrt? Wie wird verzehrt? Wo? Wann? Wie viel?
- Differenzierung nach Soziodemografie (Alter, Lebensverhältnis, Einkommen, Bildung, Regierungsbezirk in Bayern)

3 Methode: "24h – Recall" analog zur Nationalen Verzehrstudie



Abbildung 1 – Fußzeile: GfK Consumer Panels & Services | Systematische Erfassung des Lebensmittelabfalls privater Haushalte

Die Vorteile dieser Methode:

1. Sie ist bewährt. Auch in der Nationalen Verzehrstudie werden die Probanden nach dem Verzehr der letzten 24 Stunden befragt.
2. Die GfK hat bereits Erfahrungen mit einer eigenen Verzehrerhebung. Es konnten hieraus viele Bausteine, wie z.B. die Lebensmittelliste, genutzt werden.
3. Von den Panelhaushalten liegen detaillierte sozio-demografische Merkmale und zusätzliche Informationen vor, die bei der Auswertung der Erhebung genutzt werden können. Es entfällt also ein aufwendiges Screening.
4. Die GfK setzt im Haushaltspanel „Standardgewichte“ ein, die für die Mengenberechnung (Gramm) aus einer Stückangabe herangezogen werden. Da auch bekannt ist, welche Menge von einem Lebensmittel ein Haushalt kauft, kann dies zur Validierung der Ergebnisse nützlich sein.
5. Da die Panelteilnehmer bekannt sind, kann eine Nachbefragung zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Befragungsablauf

Jeder Teilnehmer wurde aufgefordert, alles, was er in den letzten 24 Stunden verzehrt oder getrunken hat, in einem Fragebogen einzutragen. Damit jeder Tag innerhalb einer Woche abgedeckt werden konnte, erhielt der Proband jeweils an einem bestimmten Wochentag den Fragebogen, der auf den Vortag datiert war.

Der Tag wurde in verschiedene Zeitabschnitte eingeteilt. Zu jedem Zeitabschnitt mussten die Teilnehmer die Art der Mahlzeit angeben, also ob es eine Hauptmahlzeit (z.B. Frühstück) oder Zwischenmahlzeit (nachmittags/abends/nachts) war. Dies strukturiert das Antwortverhalten des Teilnehmers und dient somit auch als Orientierungshilfe.

Die Auswahl des verzehrten Lebensmittels erfolgte mit einer AJAX-Abfrage (Aynchronous Javascript and XML). Ein Konzept der asynchronen Datenübertragung zwischen einem Browser und dem Server.

Zunächst wurde gefragt, aus welcher Überkategorie die Mahlzeit stammt (etwa „Müsli/Cerealien“, „Brot/Brötchen“, „Süßwaren“). Nachdem der Befragte eine „Überkategorie“ ausgewählt hatte, wurde ihm dann nach dem Eintippen des ersten Buchstabens des Lebensmittels/Getränkes vom System (Server hinterlegt) eine Reihe von Lebensmitteln vorgeschlagen. Zum Beispiel: Buchstaben „BR“, woraufhin eine Auswahl von Braten, Bratkartoffel, Broccoli... erscheint.

Nach der Auswahl des entsprechenden Lebensmittels wurden die Teilnehmer um eine Angabe der Menge und der entsprechenden Einheit gebeten. Die angezeigte Einheit war zum angegebenen Lebensmittel „hinterlegt“. So erscheinen bei „Brot/Brötchen“ etwa die Einheiten „Stück“, „Scheiben“ während bei „Müsli/Cerealien“ etwa „Schüssel“, „Esslöffel“ ... auftauchen.

Stichprobengröße und Auswahl:

Zur Erfassung eines Jahres mit einer Berücksichtigung unterschiedlicher Jahreszeiten wurden vier Erhebungswellen mit jeweils 2.000 Probanden gewählt. Am Ende der Erhebung sollten 8.000 Teilnehmer befragt worden sein. Damit war auch eine Differenzierung aller Bayerischen Regierungsbezirke, auch der bevölkerungsärmeren (Oberpfalz/Niederbayern), möglich.

Die Teilnehmer wurden repräsentativ für die bayerische Bevölkerung ab 16 Jahren ausgewählt. Repräsentativ im Hinblick auf die Bevölkerungsstruktur in Bayern (gemäß Mikrozensus – Statistisches Bundesamt).

Hochgerechnet wurde auf 11,257 Millionen Personen über 16 Jahre in Bayern.

Nach einem Pre-Test in 100 Haushalten startete die erste Welle Ende September 2019 mit einer geplanten Rücklaufzeit bis Ende Dezember 2019. Die zweite Welle startete im Februar 2020 mit Rücklauf April 2020, die dritte Welle startete im Mai 2020 mit Rücklauf bis Juli 2020 und die vierte Welle startete im August 2020 mit Rücklauf bis Ende September 2020.

Projektlaufzeit: Juni 2019 bis Dezember 2020

Tagebuchzeitraum: Oktober 2019 bis September 2020

Durchgeführt von: GfK SE

Sophie-Germain-Straße 3-5

90443 Nürnberg

Aufgrund der Corona-Pandemie gab es in der 2. Welle eine Fragebogen-Korrektur. Statt der Strukturerfassung wurden die Probanden über Veränderungen ihres Verzehrverhaltens sowie der Einschätzung ihres zukünftigen Verzehrverhaltens befragt.

4 Fallzahlen

Der Rücklauf der Fragebogen war außergewöhnlich gut, was auf ein hohes Interesse der Probanden schließen lässt. Statt durchschnittlich 2.000 Probanden konnten durchschnittlich über 2.260 Stimmen pro Welle in der Auswertung berücksichtigt werden.

Insgesamt wurden 55.768 Speise- und 45.389 Getränkeverzehre erfasst, pro Person im Durchschnitt sechs Lebensmittel- und fünf Getränkekomponenten.

5 Generelle Veränderungen durch Corona/Covid19

Was in der Planungsphase der Erhebung nicht abgesehen werden konnte, war Corona/Covid19. Die Einflüsse der Eindämmungsmaßnahmen zum Beginn der Pandemie waren sowohl im Einkaufsverhalten der Privathaushalte als auch in dieser Verzehrerhebung festzustellen. Die vier Wellen könnten auch so beschrieben werden:

- Welle 1 (Sept. 2019) = „Vor-Corona“,
- Welle 2 (Feb. 2020) = „kurz vor dem 1. Lockdown“,
- Welle 3 (Mai 2020) = „1. Lockdown“,
- Welle 4 (Aug. 2020) = „Entspannung“.

Die Methode des GfK-Haushaltspanels zielt eher darauf ab, dass dort primär die Einkäufe erfasst werden, die für den Inhome-Konsum beabsichtigt sind. Die wertmäßige Entwicklung war bis 2019 leicht steigend und eher über Preissteigerungen begründet. In den Datenbanken des statistischen Bundesamtes sind auch die Umsatzentwicklung im Gastgewerbe enthalten. Beide Entwicklungen, abgetragen als Index (Basisjahr 2014) zeigen bis 2019 einen deutlich steileren Verlauf des Out-of-Home Konsums und einen wesentlich flacheren Verlauf der Inhome-Ausgaben der privaten Haushalte.

Im Jahr 2020 werden die Auswirkungen der Eindämmungsmaßnahmen gegen Covid19 erkennbar – eine Umkehrung der langfristigen Verläufe.

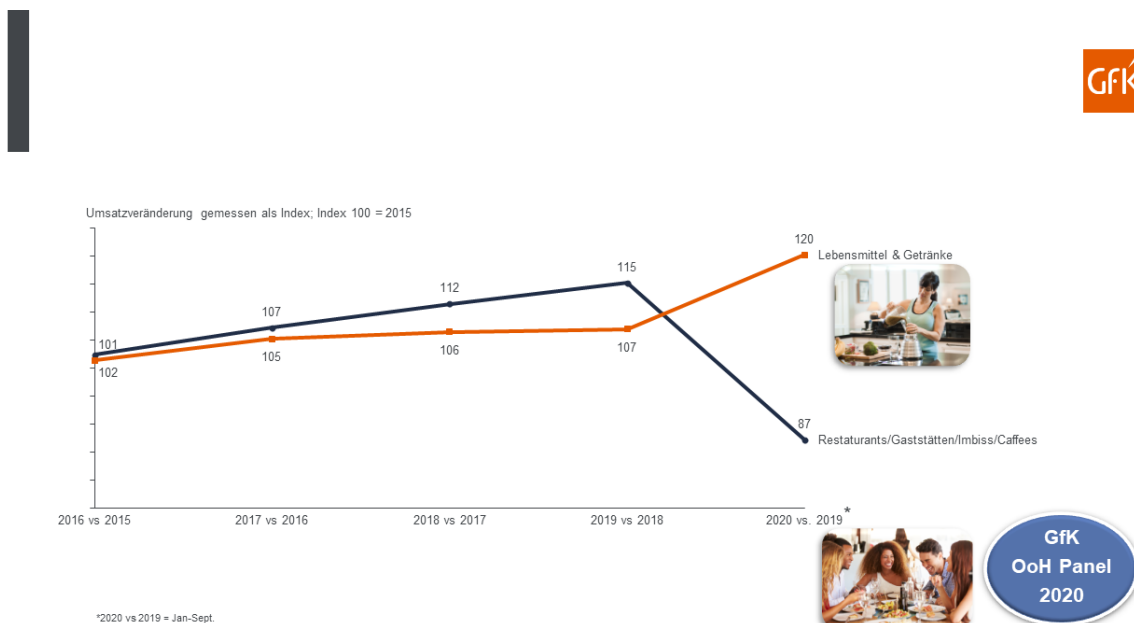


Abbildung 2 – Fußzeile: DeStatis – Konjunkturdaten – Gastgewerbe; GfK Haushaltspanel – Lebensmittel & Getränke

Im Zeitraum „Januar bis Oktober 2020 vs. 2019“ sind die Lebensmittel-Einkäufe in Deutschland laut GfK Haushaltspanel im Durchschnitt um +13 % im Wert gestiegen. Anders als in den Vorjahren, waren die Treiber für diese Zuwächse die Einkaufsmengen und nicht die Preise. Auch in Bayern gab es dieses zweistellige Wachstum. Eine Verlagerung von Out-of-Home zu Inhome in der Menge muss noch nicht dazu führen, dass sich der Verzehr auch in seinen anderen Dimensionen (Menge, Häufigkeit...) verändert. Die vorliegende Erhebung kann darauf nur eine vorläufige Antwort geben, denn nach Beendigung der Erhebung im September 2020 war noch nicht bekannt, wie lange es noch Eindämmungsmaßnahmen gegen Corona geben wird.

6 Ergebnisse der Erhebung

6.1 Verzehrmenge pro Tag und pro Person und Verzehrort

Eine wesentliche Erkenntnis aus der Erhebung ist die Tatsache, dass die durchschnittliche Verzehrmenge pro Person und pro Tag in den einzelnen Erhebungswellen relativ konstant ist. Die höchste durchschnittliche Menge an Lebensmitteln und Getränken pro Person und Tag wurde in der ersten Erhebungswelle mit 4,2 ltr/kg und die niedrigste Menge in der vierten Welle mit 4,0 ltr/kg gemessen. In den beiden anderen Erhebungswellen wurden 4,1 ltr/kg ermittelt.

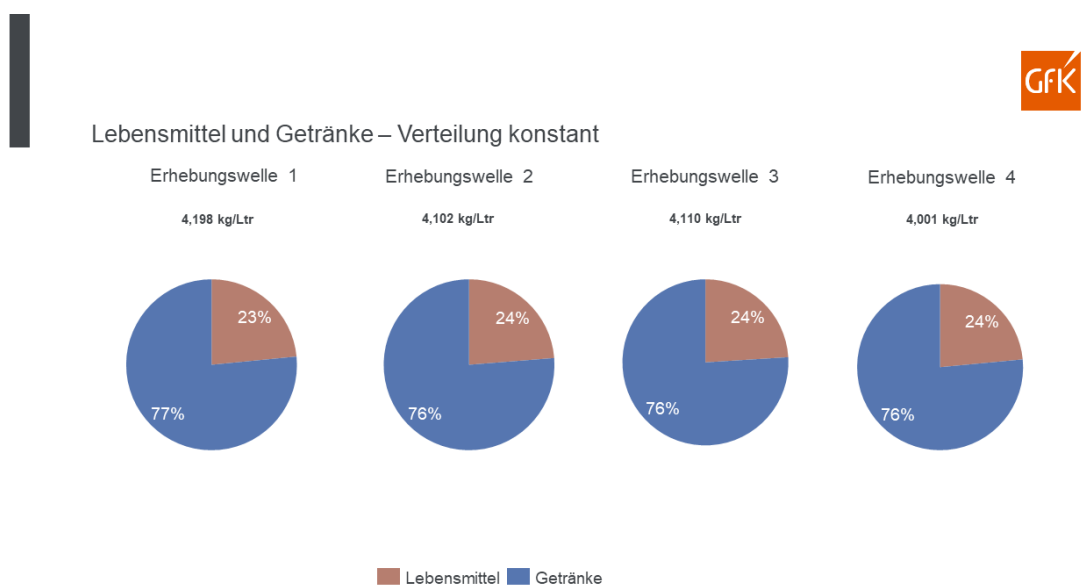


Abbildung 3 – Fußzeile: GfK Scope Panel; Menge pro Person und pro Tag in Gramm/Liter

Das Verhältnis „Lebensmittel/Getränke“ ist ebenfalls sehr stabil. Drei Viertel (3,1 ltr) entfällt auf Getränke und ein Viertel (0,97 kg) auf Lebensmittel.

Also keine generelle Reduktion/Steigerung der Verzehrsmengen pro Person/Tag.

Stattdessen hat sich der Verzehrort verändert. Am deutlichsten wird dies am Beispiel der Getränke in der dritten Erhebungswelle erkennbar. Arbeitsplatz/Schule wurde in den Erhebungswellen eins und zwei von einem guten Viertel aller Befragten als Verzehrort genannt. In der Erhebungswelle drei beträgt der Prozentwert nur noch 15 %. Die 17 % in der vierten Welle signalisieren noch keinen Trend zu einer Rückkehr zum bisherigen Niveau. Im Gegensatz dazu die Angaben „Restaurant“: Hier lagen die Werte bei 11 % und 12 %, sanken in der dritten Welle auf 1 %, um in der vierten Welle wieder auf 11 % zu steigen.

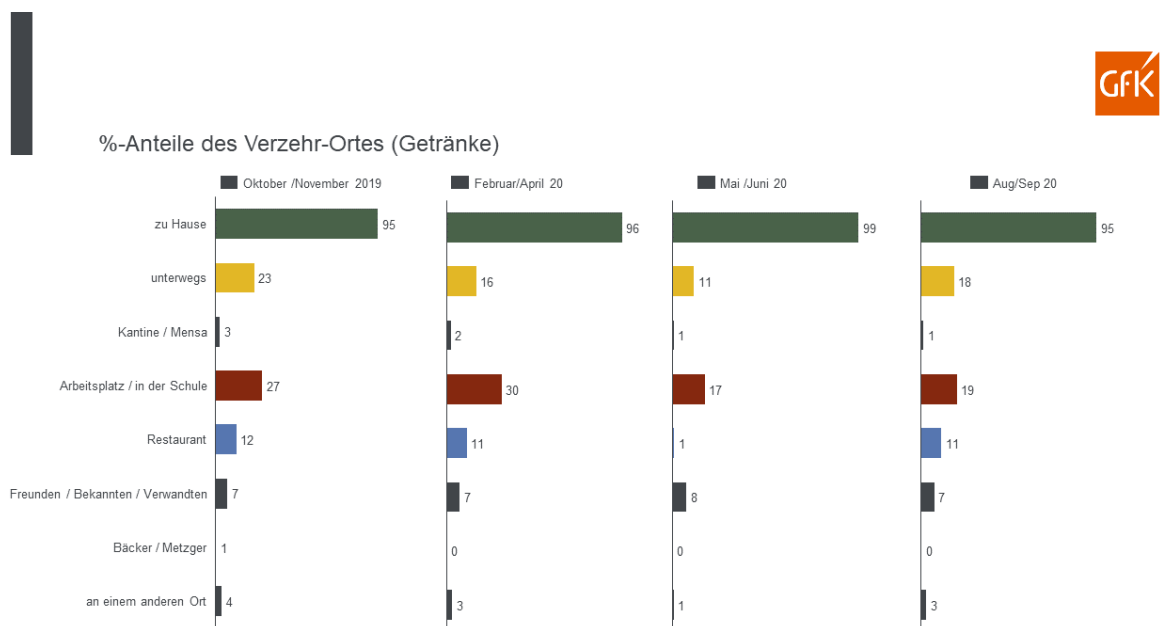


Abbildung 4 – Fußzeile: GfK ConsumerScope – Mehrfachnennungen möglich, %-Anteil des Verzehr-Ortes an Verzehr von Getränken insgesamt

Ähnlich auch bei den Angaben zu „unterwegs“.

Zuhause wird als Konsumort von nahezu allen Befragten als der Hauptkonsumort angegeben. Die Werte bewegen sich zwischen 95 % und 98 % (in der 3. Welle).

Dieses Muster – Hauptkonsumort „zu Hause“ (Inhome), „Arbeitsplatz/Schule“, „Restaurant“ „unterwegs“ ist bei differenzierterer Betrachtung von Speisen, Getränken, alkoholischen

Getränken und alkoholfreien Getränken ähnlich ausgeprägt. Erwähnenswert ist allenfalls die Tatsache, dass bei alkoholischen Getränken der häusliche Konsum (bis auf 3. Welle) nur auf 74 % der Nennungen kommt. Dafür sind die Werte von „Restaurant“ (16 %) höher als für Speise/Getränke gesamt.

Ein Split nach Geschlecht pro Konsumort zeigt für viele Konsumorte die gleiche Relation wie die der Bayerischen Bevölkerung ab 16 Jahren – 51 % weiblich und 49 % männlich. Bei Freunden/Bekanntem ist es jedoch ein wesentlich höherer Frauenanteil (59 %). Bäcker/ Metzger werden zu 57 % wiederum von Männern besucht. Noch höher fällt der Männeranteil beim Konsumort „Kantine/Mensa“ aus. Da beträgt er 63 %.



Verteilung nach Geschlecht: Verzehr-Ort

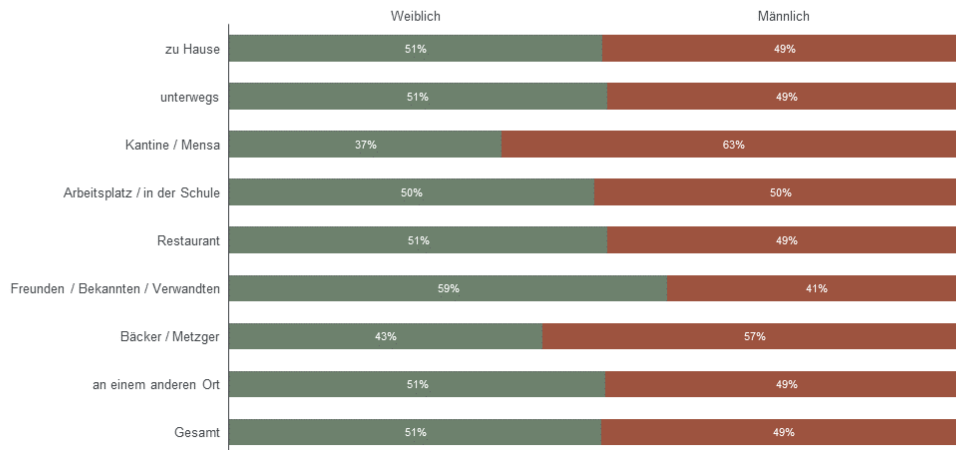


Abbildung 5 – Fußzeile: Bayerische Verzehrerhebung, Bayern gesamt

6.2 Mengen-Relation – In Home vs. Out of Home

Über alle vier Wellen verteilt ergibt sich bei der Mengenverteilung von Speisen eine Relation von 83 % In-Home und 17 % Out-of-Home. Eine Speisenart sticht aus dieser Betrachtung mit einem besonders hohen Außer-Haus Konsum heraus: Die „Vorspeisen“ mit einem Anteil von 46 %. Fleischgerichte haben einen Anteil von 31 %; Speiseeis mit 28 %, Fischgerichte mit 27 %

und Sättigungsbeilagen mit 27 % sind die nächsten Lebensmittel. Einen unterproportionalen „Außer-Haus Anteil“ haben Suppen, Cerealien/Müsli und Käseprodukte (14 %). Auch bei Getränken gibt es für manche Getränke eher Out-of-Home Verzehrorte.

Mengenrelation – In-Home zu Out of Home: Speisen

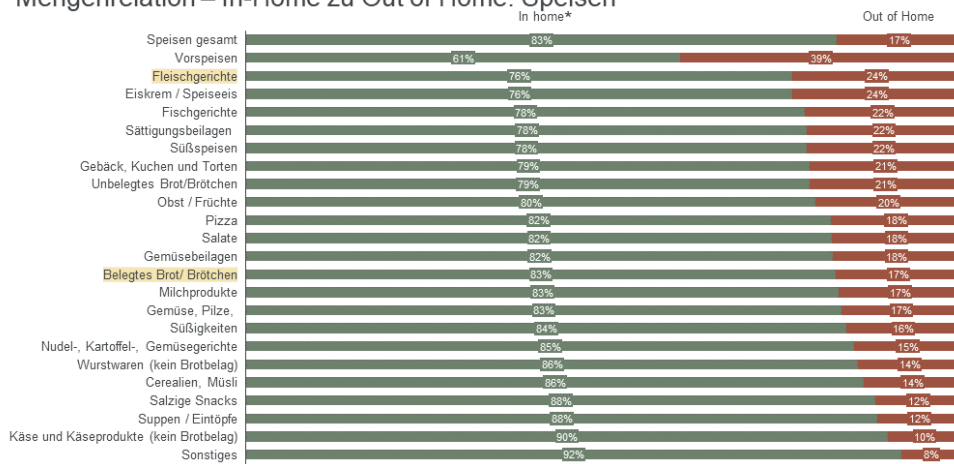


Abbildung 6 – Fußzeile: Bayerische Verzehrerhebung, Bayern gesamt, 4 Wellen: Start Sept 2019 – Ende Sept. 2020. * zu Hause und bei Freunden/Bekanntem/Verwandten

Mengenrelation – In-Home zu Out of Home: Getränke

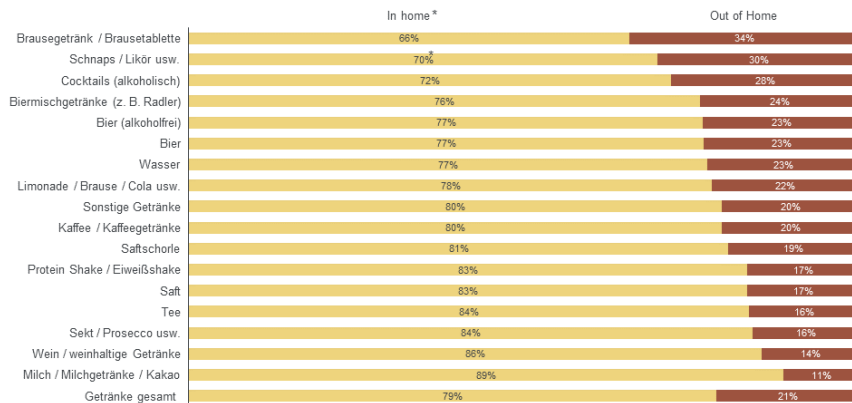


Abbildung 7 – Fußzeile: Bayerische Verzehrerhebung, Bayern gesamt

Gefühlt erhält man überall in Bayern „Coffee to Go“. Die prozentuale Verteilung von Kaffee nach „zu Hause“ / „auswärts“ ist identisch zur generellen Mengenverteilung. Berücksichtigt man hier die Mengen pro konsumierende Person, so ist der Abstand zwischen der Menge zu Hause mit 627ml und der Menge „unterwegs“ mit 458ml nicht sehr groß. Höhere Out-of-Home Werte werden im Bereich „alkoholische Getränke“ ermittelt. Dies gilt vor allem für Spirituosen und Cocktails. Sekt und Wein werden hingegen zuhause verstärkt getrunken.

6.3 Mahlzeiten-Anteile

Der Verzehr von Lebensmitteln und Getränken verteilt sich über den ganzen Tag. Auch hier gibt es Mehrfachnennungen. Den höchsten Wert aller Mahlzeiten am Tag erzielt das Abendessen mit über 80 % aller Nennungen. Etwas niedrigere Nennungen (76 % bis 78 %) hat das Frühstück. Lebensmittel und Getränke zum Mittagessen werden nur von zwei Dritteln der Bayerischen Bevölkerung (16 Jahre und älter) angegeben. Die „Zwischenmahlzeit“ erzielt Werte von etwas über 40 %. Die Prozentwerte der Mahlzeiten sind über die vier Erhebungswellen relativ stabil, allenfalls in der 3. und 4. Welle haben sich die Werte von „Zwischenmahlzeit“ verschlechtert, während sich die Mahlzeitenwerte kaum veränderten. Gerade in der 3. Erhebungswelle, in der Gastronomie- und Kantinen schließen mussten, kam es zu Verschiebungen des Konsumortes. Beim Mittagessen wirkte sich dies relativ deutlich aus.

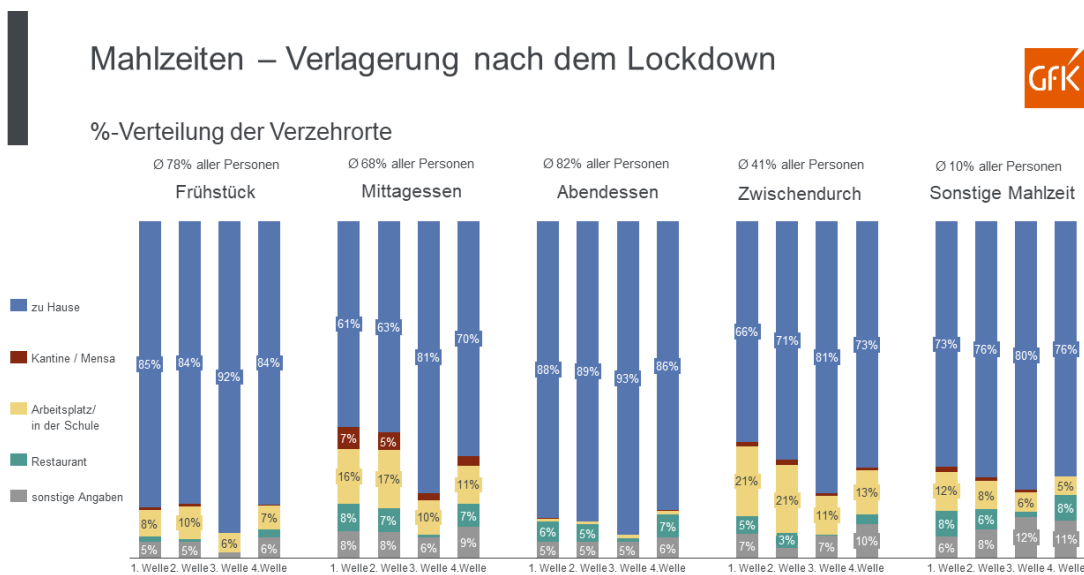


Abbildung 8 – Fußzeile: Mahlzeiten – Verlagerung nach dem Lockdown

6.4 Menge pro Tag und pro Person und pro konsumierende Person

Nicht alle Personen konsumieren jeden Tag alle Lebensmittel. Eine Verteilung der ermittelten Gesamtmenge auf die gesamte Bevölkerung wird häufig bei Statistiken über „Pro-Kopf-Verbräuche“ genutzt. In der Methodenbeschreibung der NVS findet sich dieser Passus: „Der Lebensmittelverzehr im Kap. 4 wird als arithmetisches Mittel angegeben, da einige Lebensmittelgruppen von weniger als 50 % der Studienteilnehmer verzehrt wurden“. Die GfK hat in der Erhebung zwei alternative Informationen ermittelt. Die durchschnittliche „Verzehrmenge pro Person und pro Tag bezogen auf alle Personen in Bayern (16+)“, plus eine „Menge pro verzehrende Person/Tag“. Mit beiden Werten lassen sich differenziertere Aussagen treffen. Zum Beispiel für die Mengenverteilungen nach Konsumort und bei der Unterscheidung nach Personengruppen wurde die „Menge auf Basis aller Personen“ gewählt. Da jeder Tag gleich stark berücksichtigt wurde und die Teilnehmer repräsentativ für die Bayerische Bevölkerung ab 16 Jahren ausgewählt wurden, kann eine Aussage zur „Verzehrreichweite“ (Prozentanteil der Lebensmittelverzehrer an allen bayerischen Personen 16+) und die dazu korrespondierende Menge pro verzehrender Person ausgewiesen werden. Die folgende Abbildung zeigt die Mengenverteilung „pro Kopf“ (alle) und „pro verzehrende Person“. Es ist leicht zu erkennen, dass nicht alle Personen täglich alle Lebensmittel konsumieren.

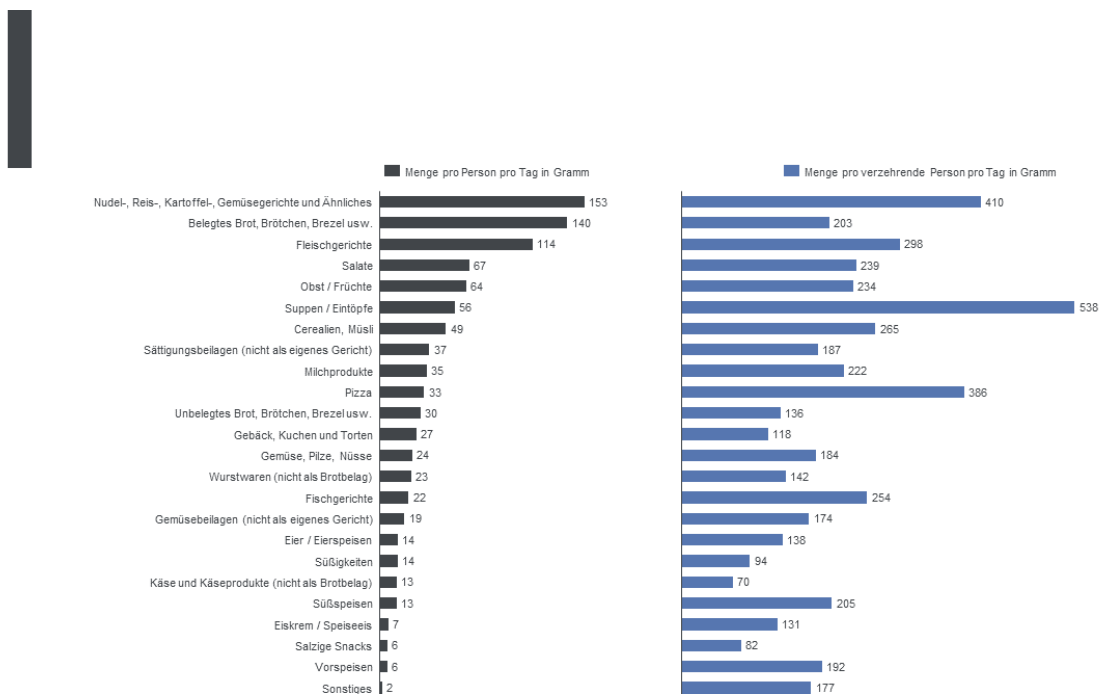


Abbildung 9 – Fußzeile: Verzehrtc Mengen pro Person/Mengen pro verzehrende Person nach Lebensmitteln

Nicht alle aufgeführten Lebensmittel der NVS und der GfK-Erhebung sind 1:1 vergleichbar. Das war auch nicht der Anspruch der Erhebung. Häufig liegt der Unterschied in der Definition der Lebensmittel. Bei „Obst/Früchte“ sollte die Definition nicht stark voneinander abweichen. Deshalb bietet sich hier ein Vergleich der NVS und der GfK-Erhebung an. In der NVS werden im Jahr 2008 für Bayern eine durchschnittliche Menge pro Person/pro Tag von 208g bei Männern und 261g für Frauen ausgewiesen. In der GfK-Erhebung (Jahr 2020) werden durchschnittlich 234g pro verzehrende Person/pro Tag ermittelt. Bezogen auf alle Personen in Bayern liegt die durchschnittliche Verzehrmenge von Frauen um 14 % höher als die der Männer. Das ergibt für Frauen eine durchschnittliche Verzehrmenge von 267g und für Männer 208g.

Bei den Getränken sollte es bei der Definition von Bier keine deutlichen Abweichungen geben. Laut NVS wurden von Männern pro Tag und pro Person in Bayern 357g und Frauen 59g getrunken. In der GfK-Erhebung liegen die Werte für Männer bei 0,301 ltr und für Frauen bei 0,05 ltr. Die tatsächlich pro trinkende Person ermittelte Menge liegt darüber.

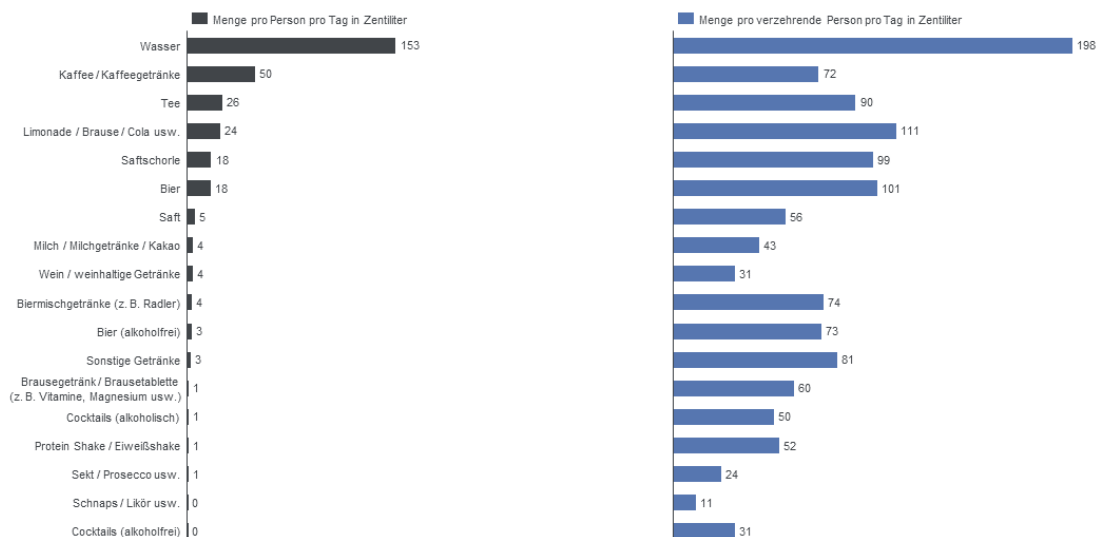


Abbildung 10 – Fußzeile: Verzehrte Mengen pro Person/Mengen pro verzehrende Person nach Getränken

6.5 Menge pro Tag und pro Person nach Mahlzeiten

Nicht zu jeder Mahlzeit wird von jeder Person in Bayern etwas konsumiert. Im Punkt 6.3 wurde aufgezeigt, dass die Mahlzeiten „Frühstück“ von 78 % aller Personen täglich eingenommen werden, Mittagessen von 60 %, Zwischendurch von 41 % und Abendessen von 82 %.

In diesem Kapitel wird nun auf die Lebensmittel, die am häufigsten zur jeweiligen Mahlzeit konsumiert werden, eingegangen. Die Schaubilder zeigen neben dem Lebensmittel einen Balken, der den prozentualen Anteil des Lebensmittels an allen Personen ausdrückt, die diese Mahlzeit einnehmen. In den Spalten sind dann die durchschnittlichen Mengen pro Person/pro Tag aufgeführt. In der ersten Spalte auf Basis aller Personen in Bayern und in der Spalte daneben, auf Basis „pro verzehrende Person“.

Frühstück

60 % aller Personen, die ein Frühstück einnehmen, geben am häufigsten „belegtes Brot/Brötchen oder Brezel“ an. Auf eine verzehrende Person entfällt eine durchschnittliche Menge von 141g pro Tag. Cerealien/Müsli wird von 21 % der „Frühstücker“ angegeben. Hier liegt die Verzehrmenge pro verzehrende Person bei ¼ Kilogramm. Obst/Früchte haben hier eine „Verzehrreichweite“ (Basis: Frühstücksverzehrer) von 16 %. Wer Obst verzehrt, konsumiert durchschnittlich 180g zum Frühstück.

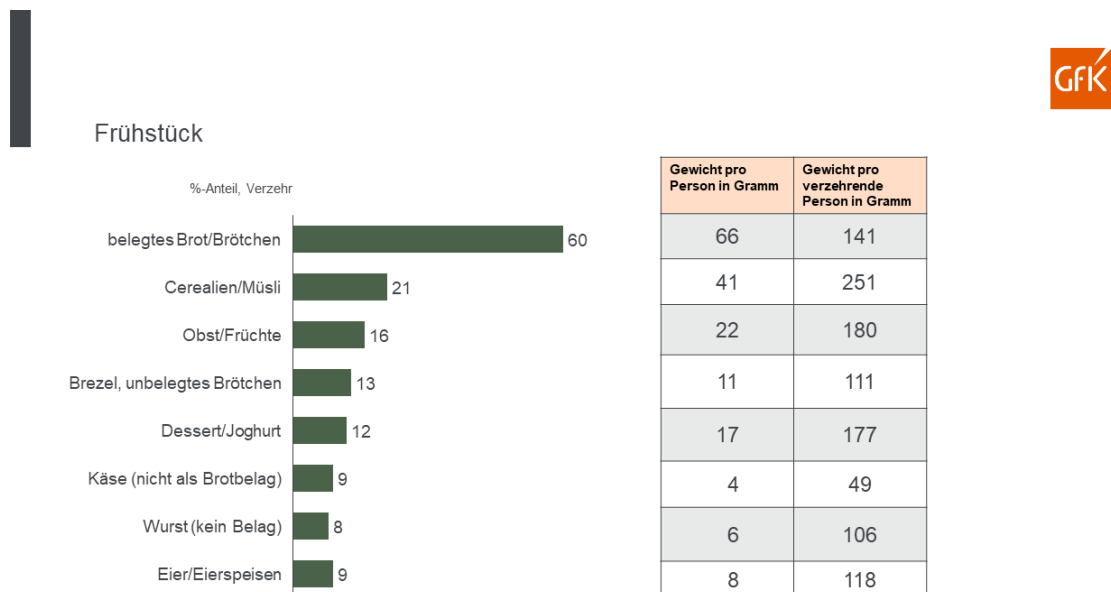


Abbildung 11 - Fußzeile: GfK Verzehrerhebung Bayern, Ergebnis Welle 1 bis 4

Zum **Mittagessen** werden zwei Gerichte am häufigsten, mit jeweils 30 % aller Nennungen genannt - Fleischgerichte und Nudel-/Kartoffel-/Gemüsegerichte. Salate werden von 21 % angegeben und belegtes Brot/Brötchen/Brezel von 19 %.

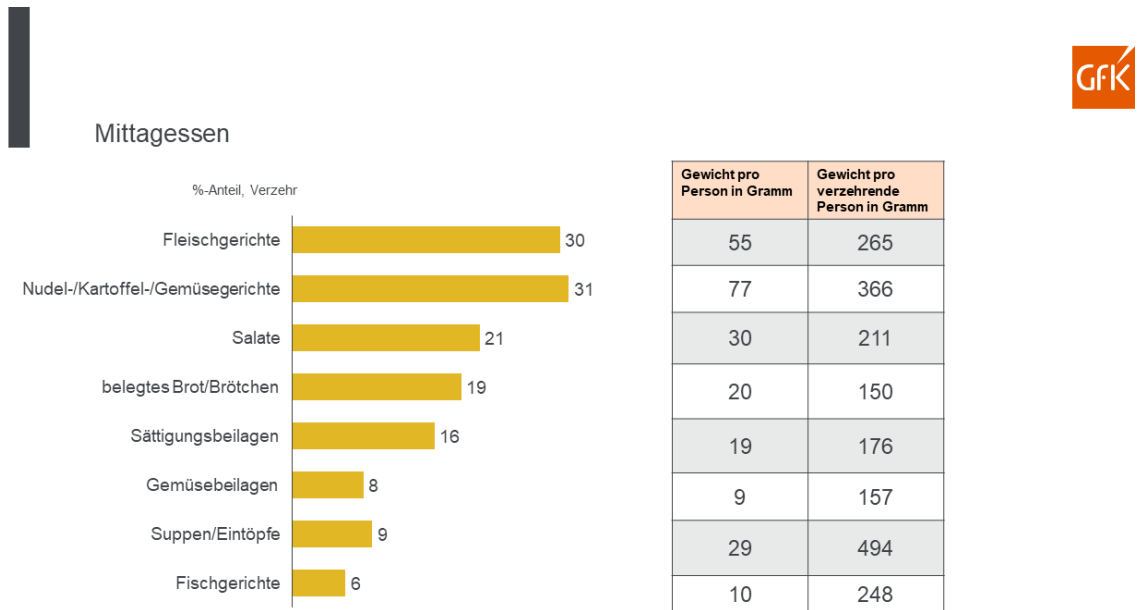


Abbildung 12 - Fußzeile: GfK Verzehrerhebung Bayern, Ergebnis Welle 1 bis 4

Das **Abendessen** ist in der folgenden Abbildung dargestellt.

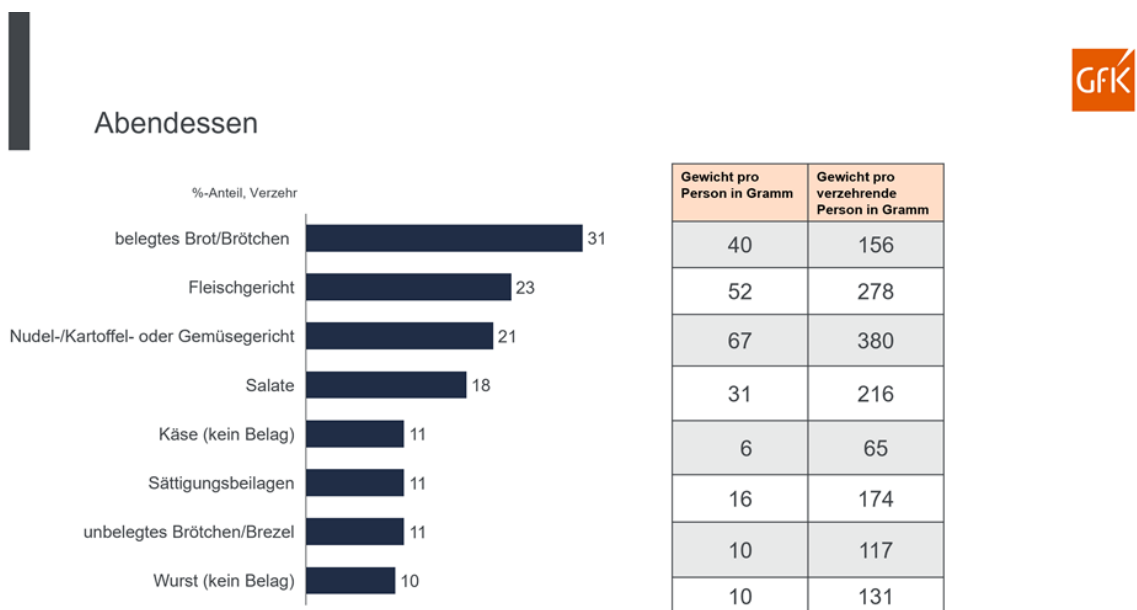


Abbildung 13 – Fußzeile: GfK Verzehrerhebung Bayern, Ergebnis Welle 1 bis 4

Die häufigste Mahlzeit am Tag ist das Abendessen. Von den 82 % aller Personen, die pro Tag Abendessen, werden zu 31 % „belegtes Brot/Brötchen/Brezel“ verzehrt. Am zweitstärksten sind dann warme Mahlzeiten (Fleischgerichte, Nudel-/Kartoffel- oder Gemüsegerichte“) mit über 20 % Anteil. Salate mit 18 % rangieren vor Käse, Wurst und unbelegtem Brot.

Für eine **Zwischenmahlzeit** (kein Schaubild) werden am häufigsten (36 %) „Gebäck/Kuchen/Torten“ angegeben, 24 % der Nennungen entfallen jeweils auf „Obst/Früchte“ und „Süßigkeiten“. Belegtes Brot/Brötchen/Brezel erreichen für die Zwischenmahlzeit 18 % der Nennungen. Getränke werden nicht ausschließlich zu Mahlzeiten konsumiert, weshalb hier die Probanden den Konsum nach Zeitabschnitten eintragen sollten. Von den Getränken, die in der Zeit zwischen 12:00 Uhr und 18:00 Uhr angegeben werden, sind mit Werten von knapp 70 % Wasser und Kaffee die Hauptgetränke. Tee wird von 23 % der Personen am Nachmittag getrunken.

6.6. Speiseschwerpunkte nach Wochentagen?

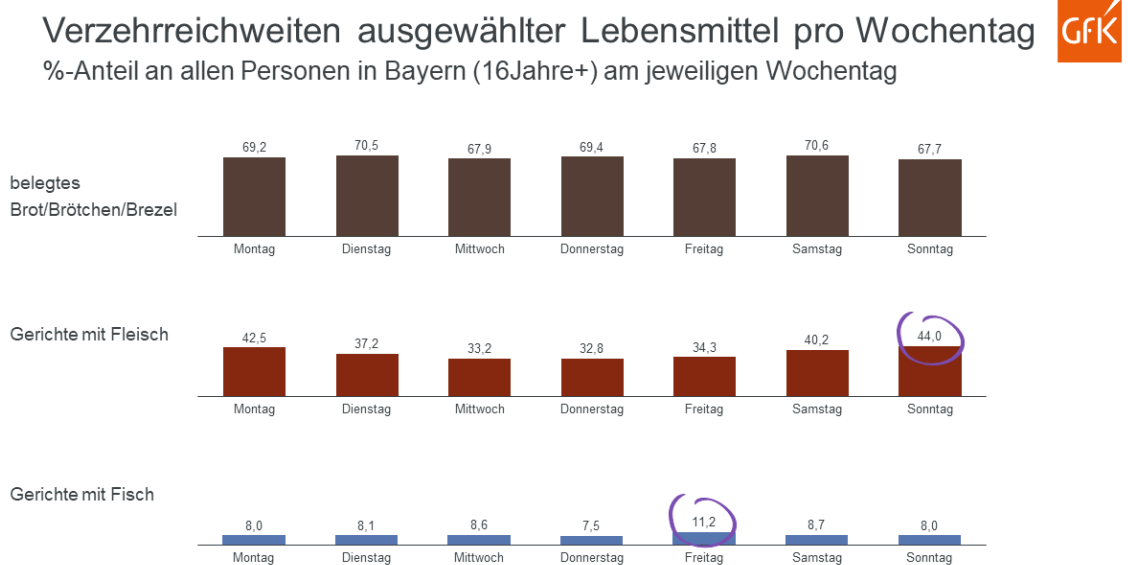


Abbildung 14 - Fußzeile: GfK Verzehrerhebung Bayern, Ergebnis Welle 1 bis 4, Menge pro Person und pro Tag in Gramm

In diesem Kapitel wird untersucht, ob es bei bestimmten Lebensmitteln auffällige Verzehrshwerpunkte innerhalb einer Woche gibt. Das könnte sich an einer unterschiedlichen Verzehrreichweite (Prozentanteil der verehrenden Personen an allen Personen in Bayern) des Lebensmittels und/oder einer höheren Verzehrmenge pro verzehrende Person ausdrücken.

Die Verzehrreichweite liegt bei belegtem Brot/Brötchen in Höhe von knapp 70 % an jedem Tag. Bei Fleischgerichten fallen Sonntag und Montag mit über 40 % Reichweite auf, während zur Wochenmitte nur noch jeder dritte Konsument ein Fleischgericht konsumiert. Gerichte mit Fisch/Meeresfrüchten, etc. erreichen freitags die meisten Personen. Auch in der Verzehrmenge drücken sich diese Schwerpunkttage aus. Das folgende Schaubild zeigt die durchschnittliche Verzehrmenge pro Tag und pro Person (ab 16 Jahre) in Bayern.

Knapp 1 kg werden durchschnittlich jeden Tag konsumiert. Sonntags etwas mehr, wohingegen Donnerstag die niedrigste Menge aufweist.

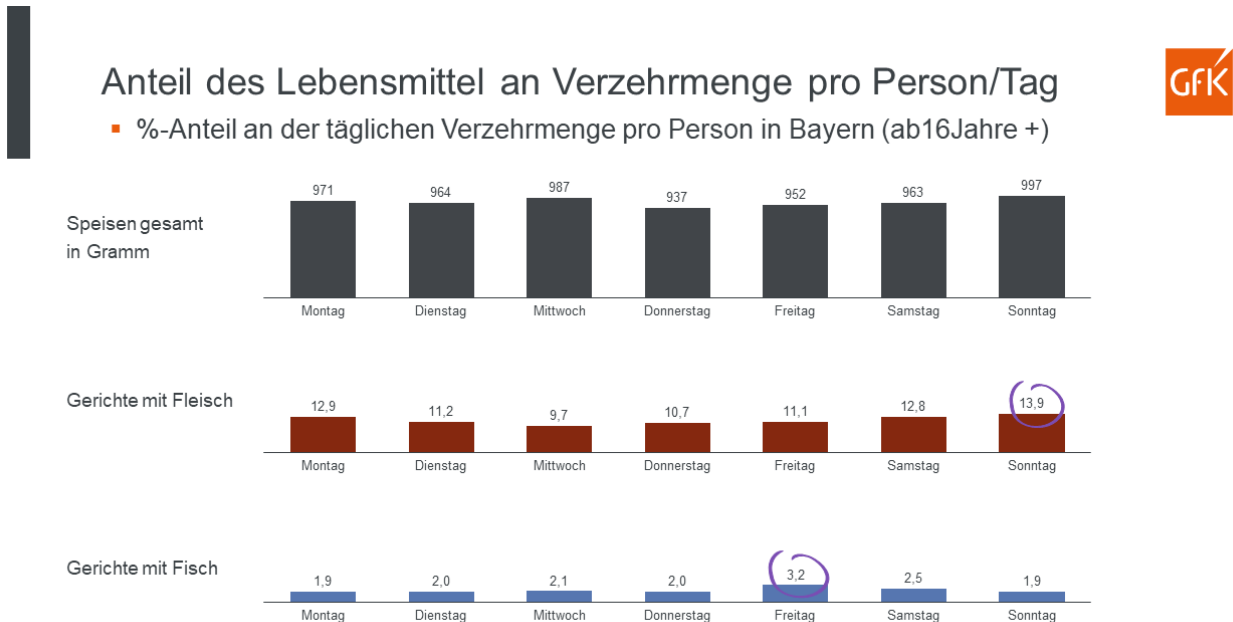


Abbildung 15 - Fußzeile: GfK Verzehrerhebung Bayern, Ergebnis Welle 1 bis 4, Menge pro Person und pro Tag in Gramm

Prozentuiert man die durchschnittlich verzehrten Mengen eines Lebensmittels an dieser durchschnittlichen Menge, so lässt sich die Bedeutung des Lebensmittels für den jeweiligen Wochentag darstellen.

Fleischgerichte haben am Sonntag mit knapp 14 % den höchsten Anteil. Am Mittwoch liegt ihr Anteil bei unter 10 %. Fischgerichte haben einen niedrigen Anteil an der Verzehrmenge. Im Durchschnitt um 2 %-Punkte. Am Freitag ist der Verzehranteil mit über 3 % höher.

Gerichte mit Nudeln/Kartoffeln, Reis und Gemüse (ohne Fleisch/Fisch) werden von durchschnittlich 37 % aller Personen pro Tag konsumiert. Am Mittwoch konsumieren beinahe 40 % aller Personen eines dieser „fleischlosen“ Gerichte. Am Wochenende (Samstag/Sonntag) liegt der Wert bei unter 35 %.

Verzehrreichweiten ausgewählter Lebensmittel pro Wochentag

■ %-Anteil an allen Personen in Bayern (16Jahre+) am jeweiligen Wochentag



Abbildung 16 - Fußzeile: GfK Verzehrerhebung Bayern, Ergebnis Welle 1 bis 4, Menge pro Person und pro Tag in Gramm

Bei Suppen/Eintöpfen ist das Bild ähnlich, wie bei den Nudel-/Kartoffel-/Reis- und Gemüsegerichten. Sie werden von durchschnittlich 10,5 % aller Konsumenten in Bayern konsumiert. Am Sonntag liegt der Wert um 2 %-Punkte darunter. Auf den höchsten Mengenanteil von Fleischgerichten am Sonntag wurde bereits eingegangen. Der Anteil von den „Nudel-/Kartoffel-/Reis- und Gemüsegerichten“ ist mit durchschnittlich 15,8 % generell höher. Am Mittwoch liegt er mit über 17 % am höchsten, am Sonntag mit 14,0 % am niedrigsten.

Suppen/Eintöpfe haben einen Mengenanteil von knapp 6 %. Auch hier sind die Werte zum Wochenanfang bis Wochenmitte höher als zum Wochenende.

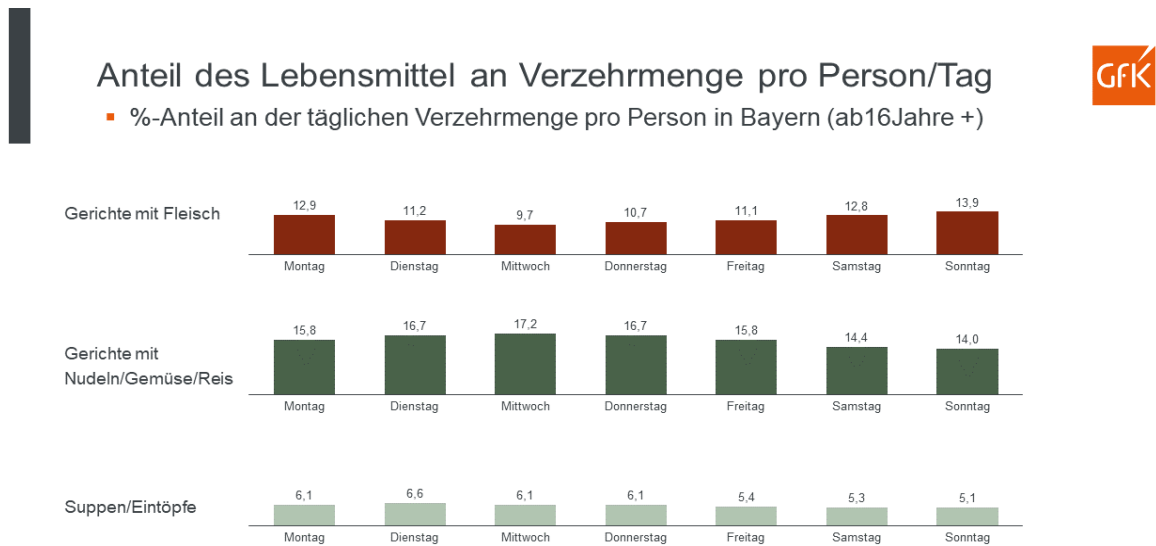


Abbildung 17 - Fußzeile: GfK Verzehrerhebung Bayern, Ergebnis Welle 1 bis 4, Menge pro Person und pro Tag in Gramm

6.7 Ranking der durchschnittlichen Mengen pro Person und pro Tag

Die durchschnittliche Verzehrmenge eines Lebensmittels hängt von mehreren Komponenten ab. Das Eigengewicht der enthaltenen Lebensmittel, die Größe der Portion und die Häufigkeit des Konsums. Nudel-/Kartoffel-/Reis- und Gemüsegerichte haben daher eine hohe Chance, das Ranking anzuführen. Verteilt auf alle Personen in Bayern, die älter als 16 Jahre sind, werden 153g pro Tag und Person konsumiert. Die Portionsmenge (pro verzehrende Person) liegt mit 410g unter den Top-Lebensmitteln. Nur die Suppen/Eintöpfe liegen mit 538g über diesem Wert. Wie im Kapitel „Mahlzeiten und konsumierte Lebensmittel“ aufgeführt, werden belegte Brote/Brötchen inkl. Brezel in jeder Mahlzeit genannt. Sie nehmen, bezogen auf die Gesamtmenge, den zweiten Platz ein.

Das folgende Bild (nächste Seite) zeigt auch hier die Gegenüberstellung – pro Person und pro konsumierende Person.

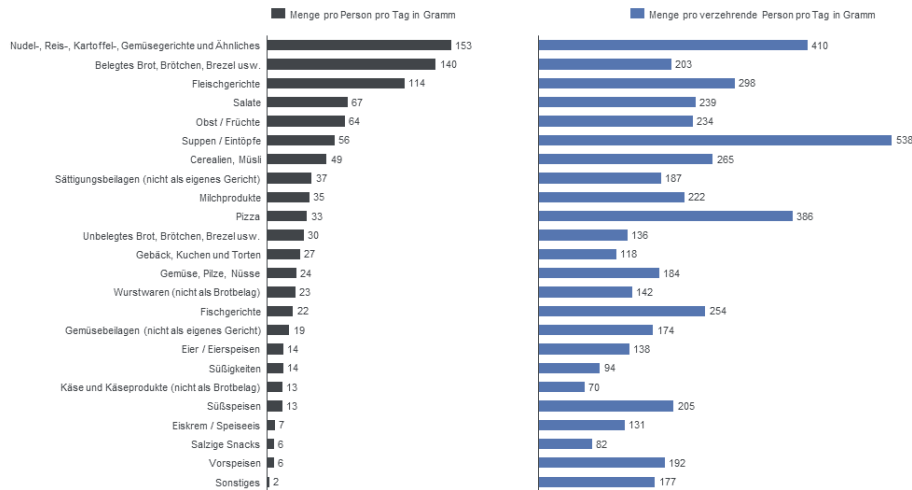


Abbildung 18 - Fußzeile: GfK Verzehrerhebung Bayern, Ergebnis Welle 1 bis 4, Menge pro Person und pro Tag in Gramm

Aus diesen beiden Angaben kann die Verzehrreichweite ermittelt werden. Ermittelt man den Prozentwert der „Menge auf Basis aller Personen“ an der „Menge pro verzehrende Person“, so ist dieser Wert gleichzusetzen mit der Verzehrreichweite.

Beispiel: „Nudel-/Reis- etc.-Gerichte“: $153\text{g} / 410\text{g} \times 100 = 37\%$, oder über die Relation Verzehrende Personen = 4,2 Millionen Personen / 11,3 Millionen Personen in Bayern = 37 %.

Liegen Gesamtmenge und Verzehrmenge sehr eng zusammen, kann von einer hohen Verzehrreichweite ausgegangen werden. Bestes Beispiel: Wasser (siehe Abbildung nächste Seite). Die Gesamtmenge auf Basis aller Konsumenten in Bayern (ab 16 Jahren) liegt bei 1,53 ltr pro Tag. Auf Basis der tatsächlichen Verzehrer (Trinker) beträgt der Wert 1,97 ltr pro Tag. Ergo ist die Verzehrreichweite bei 77 %. Ähnlich hoch ist sie bei Kaffee/Kaffeegetränken (69 %). Bier kommt auf eine durchschnittliche Menge von 0,175 ltr auf Basis aller Personen und auf 1,0 ltr pro tatsächlich konsumierende Personen. Eine Verzehrreichweite von 18 %.

Getränke – durchschnittliche Menge pro Person vs. pro verzehrende Person in Liter

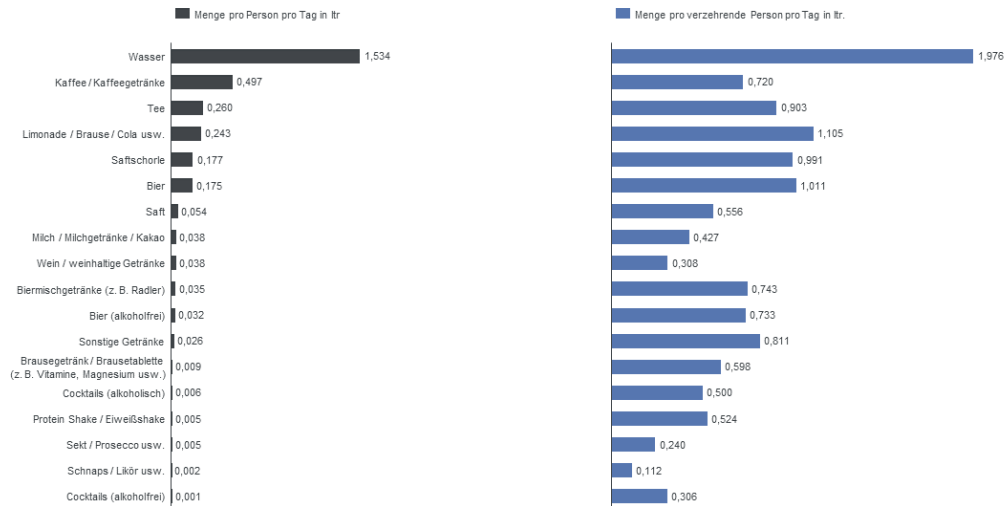


Abbildung 19 - Fußzeile: GfK Verzehrerhebung Bayern, Ergebnis Welle 1 bis 4, Menge pro Person und pro Tag in Gramm

6.8. Versuch der Validierung der Ergebnisse mit Einkaufsmengen aus dem GfK-Haushaltspanel

Hierzu gibt es Unterschiede zu beachten, die einen 1:1-Abgleich erschweren. Im GfK Haushaltspanel werden die Einkäufe für den häuslichen Konsum erfasst. Dafür ist primär die Person verantwortlich, die den Haushalt führt. Was Kinder und/oder Partner außer Haus konsumieren ist häufig nicht bekannt, wird also im Haushaltspanel nicht erfasst. Generell ist die Methode der Einkaufserfassung besser dafür geeignet, den Inhome-Konsum von Haushalten zu erfassen. Die Babynahrung dürfte in der Verzehrerhebung eine untergeordnete Rolle spielen, da nur Personen ab 16 Jahren in der Erhebung berücksichtigt wurden. Bei vielen Lebensmitteln entsteht bei der Zubereitung ein niedrigeres Gewicht durch Abfall (Schalen/Knochen/Gräten etc.). Zusätzlich entsteht bei vielen Gerichten Schwund. Umgekehrt werden im GfK Haushaltspanel auch häufig die Einkäufe von Lebensmitteln erfasst, die nach der Zubereitung ein wesentlich höheres Verzehrgewicht haben. Bestes Beispiel „Puddingpulver“. Der Inhalt eines Päckchens Puddingpulver wiegt durchschnittlich 35g. Durch die Zugabe von Milch und Zucker liegt das Verzehrgewicht dann bei 600g. Da aber auch Milch im Haushaltspanel erfasst wird, gleicht sich manches wieder aus. Problematisch sind dann Zubereitungen auf Basis von Trinkwasser. Denn Trinkwasser aus der Leitung wird im Haushaltspanel nicht als Einkauf erfasst.

Die Verzehrerhebung unterscheidet nach Konsumort. Laut der Verzehrerhebung werden Lebensmittel „nur“ von etwa 95 % aller bayerischen Konsumenten zu Hause konsumiert. Der Konsum bei „Bekannten/Verwandten/Freunden“ (6 %) ist zwar auch ein Konsum „zu Hause“, aber im Haushaltspanels sollen Einkäufe für Freuen/Bekannte nicht erfasst werden, da es sich um andere Haushalte handelt.

Es wurden in den Einkaufsmengen schon diverse Faktoren (Schwund bei Fleisch, Anteil von Lebensmittelabfällen aus der Abfallstudie der GfK über Lebensmittelabfälle in Privathaushalten) berücksichtigt. Die Abweichungen liegen bei knapp 100g pro Tag und Person (12 %), wo die Einkaufsmengen privater Haushalte über dem Niveau der Verzehrerhebung liegen.

Vergleich – Einkaufsmenge pro Tag & pro Kopf mit Verzehrstudie

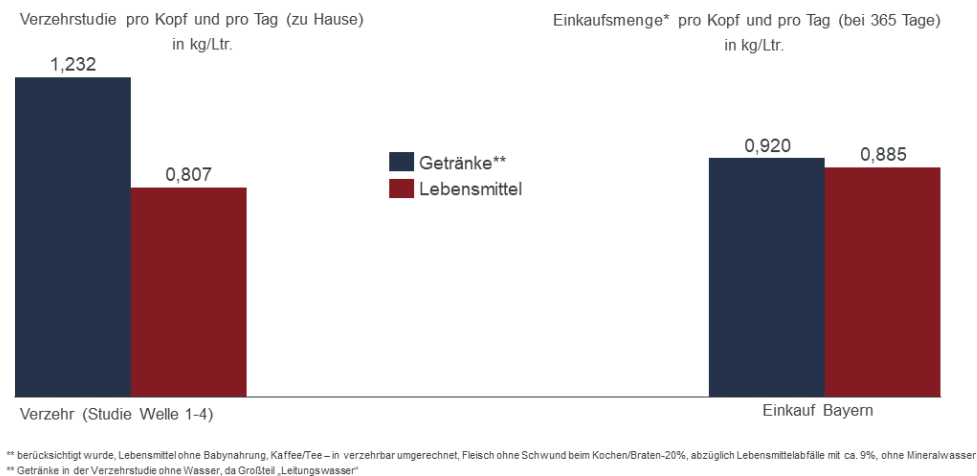


Abbildung 20 - Fußzeile: ** berücksichtigt wurde, Lebensmittel ohne Babynahrung, Kaffee/Tee – in verzehrbar umgerechnet, Fleisch ohne Schwund beim Kochen/Braten-20%, abzüglich Lebensmittelabfälle mit ca. 9%, ohne Mineralwasser
** Getränke in der Verzehrerhebung ohne Wasser, da Großteil „Leitungswasser“
GfK Verzehrerhebung 2019/2020; GfK Fresh Food Panel Oktober 2019 bis September 2020

Bei Getränken wurden die Einkaufsmengen von „Kaffeepulver und Teebeutel, etc.“ auf die Verzehrmenge umgerechnet. Wasser wurde bei den Verzehrmenngen von Getränken nicht berücksichtigt, weil darin auch Trinkwasser aus der Leitung enthalten ist. Die Lebensmittelmengen beider Quellen liegen „nur“ 10 % auseinander. Bei Getränken ist das anders. Es werden in der Verzehrerhebung Getränke aufgeführt, die auf Basis von Milch oder

Brausetabletten, etc. entstanden, die sind so (flüssig) nicht bei den Getränkeinkäufen enthalten.

6.9. Frauen und Männer mit anderen Konsumschwerpunkten

Männer ernähren sich weniger gesundheitsförderlicher als Frauen, oder Frauen achten mehr auf ihre Gesundheit als Männer. Doch woran kann man das festmachen? Wie bereits aufgezeigt, verteilt sich die bayerische Bevölkerung über 16 Jahre zu 51 % auf Frauen und 49 % auf Männer.

Bei Fleisch und Wurst ist der Frauenanteil deutlich unterproportional. Bei Obst/Gemüse/Pilze haben die Frauen einen um 8 %-Punkte höheren Anteil. Auch bei Cerealien und Milchprodukten liegt der Anteil deutlich über dem Durchschnitt. Ob Männer oder Frauen mehr Zucker aufnehmen ist nicht leicht zu bestimmen. Der Frauen-Anteil liegt bei Gebäck/Kuchen/Torten, Süßspeisen oder auch bei Süßigkeiten überproportional hoch.



Verteilung nach Geschlecht: Speisen

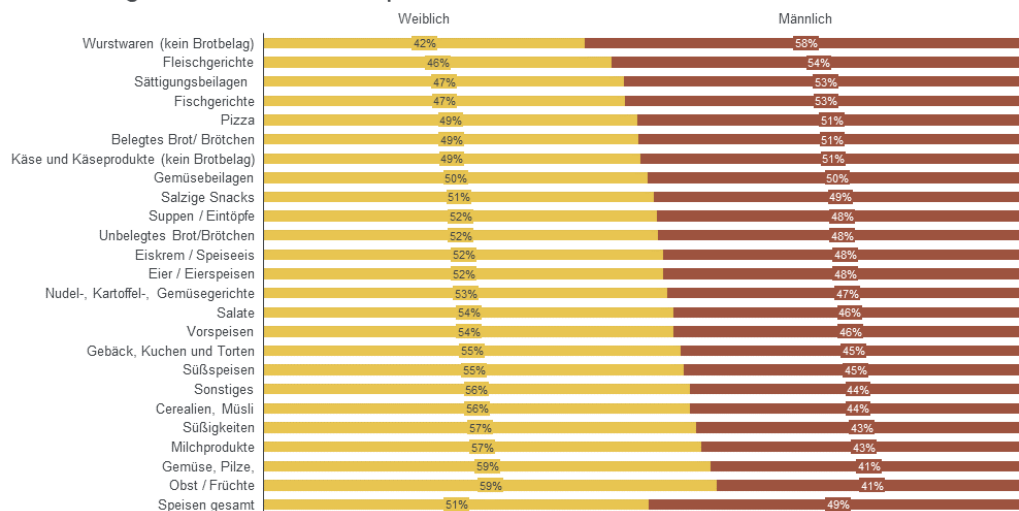


Abbildung 21 – Fußzeile: Bayerische Verzehrerhebung, Bayern gesamt

Zieht man den Getränkekonsum hinzu, so sind die Männer bei Bier, Schnaps/Likören, aber auch bei den Limonaden und Cola-Getränken überproportional vertreten.

Verteilung nach Geschlecht pro Getränk

%-Anteil von Frauen/Männern an lebensmittelkonsumierenden Personen

Getränke

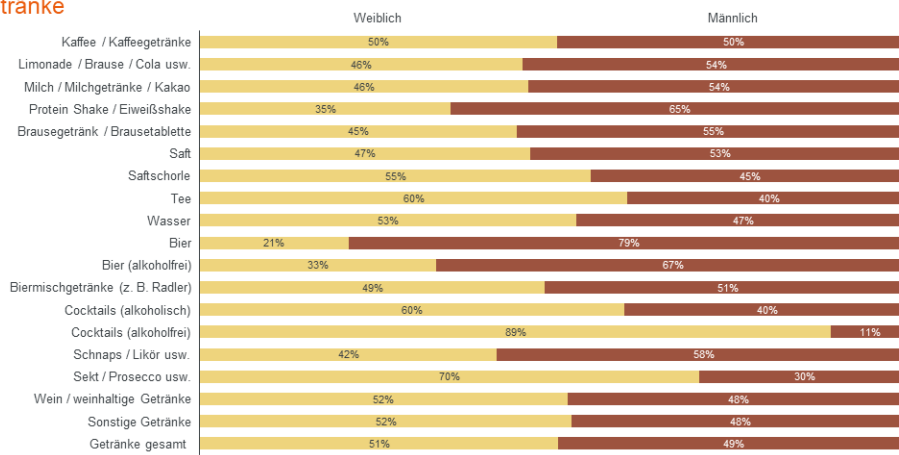


Abbildung 22 – Fußnote: Bayerische Verzehrerhebung, Bayern gesamt, * zu Hause, bei Freunden/Bekanntem/Verwandten

7 Body-Mass-Index (BMI) und Nahrungsergänzung

7.1. Frauen haben einen günstigeren Body-Mass-Index

Bei Männern sind die besten BMI Werte <20 und „ $20 < 24$ “ nur mit 4 % und 35 % vertreten. Frauen haben hier 12 %, bzw. 45 % (siehe Abbildung nächste Seite).

In der GfK-Erhebung wurde der BMI über die Abfrage von Körpergröße und Gewicht ermittelt. In anderen Erhebungen wird zusätzlich noch der Bauchumfang ermittelt.

Prä-Adipositas (BMI 25 bis 29,9) ist bei 42 % der Männer und nur bei 27 % der Frauen festzustellen.

Adipositas II / III (ab BMI 35) ist jeweils mit 7 % in beiden Geschlechtergruppen vorhanden. Hier dient die Menge pro verzehrende Person besser zur Einflussbewertung des Lebensmittels. Hier ist auffallend häufig die höchste Verzehrmenge zu erkennen.

Body-Mass Index – Verteilung in % aller Personen

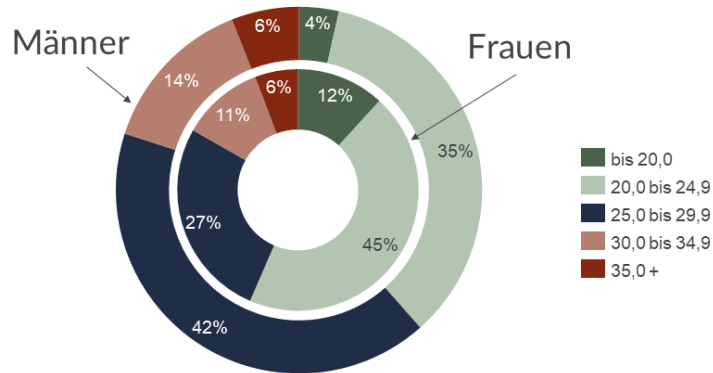


Abbildung 23 – Fußnote: Body-Mass Index, berechnet aus den Angaben zu Gewicht und Körpergröße, %-Verteilung auf die Personen, die dazu eine Aussage machten (90% der Männer, 85% der Frauen) – äußerer Ring Männer, innerer Ring Frauen

7.2 Nahrungsergänzungsmittel

58 % der Frauen bejahen die Einnahme, bei Männern ist das Verhältnis umgekehrt. 57 % verneinen die Einnahme.

Welche der folgenden Nahrungsergänzungsmittel nehmen Sie – zumindest hin und wieder – ein?

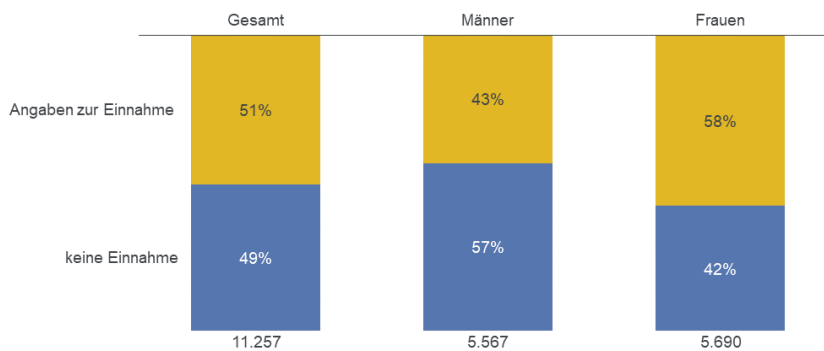


Abbildung 24 – Fußnote: Angaben zur Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln allgemein

Nicht sehr ausgeprägt sind die Unterschiede bei den eingenommenen Mitteln. Allenfalls bei Vitamin D, Zink und Eisen haben Frauen höhere Anteile.



Basis: diejenigen die angeben, dass sie Nahrungsergänzung einnehmen

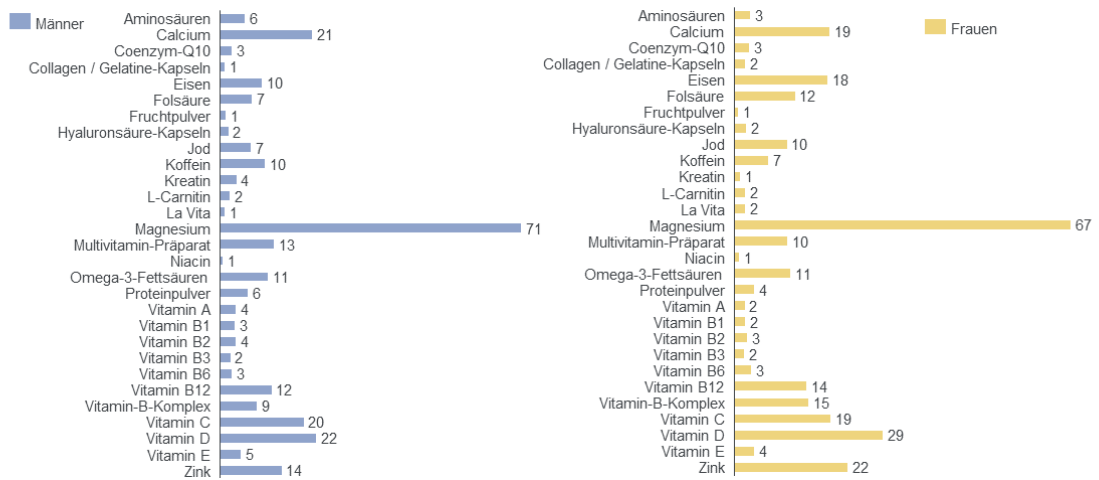


Abbildung 25 – Fußnote: Angaben zur Einnahme von speziellen Nahrungsergänzungsmitteln

„Proteinpulver“ – generell keine hohen Werte. Aber mit 6 % Nennungen liegen die Männer um 20 % über dem Wert bei den Frauen (4 %). Verteilt man die „Protein-Einsteher“ nach dem Alter, so sind zwei Drittel der Männer unter 35 Jahre alt. Bei den Frauen ist das Verhältnis genau umgekehrt.

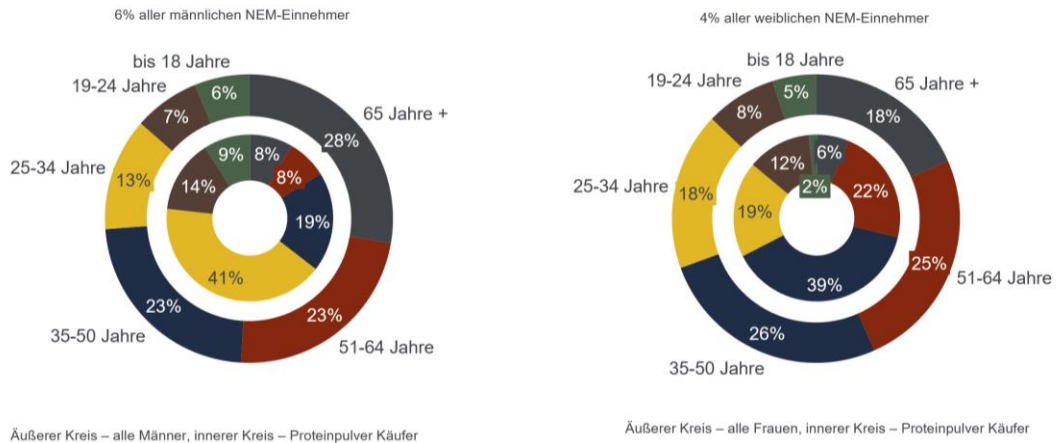


Abbildung 26 – Fußnote: Angaben zur Einnahme von Proteinpulver nach Geschlecht

7.3 Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten

Bei Frauen ist der Anteil derjenigen, die Allergien oder eine Nahrungsmittelunverträglichkeit angeben, doppelt so hoch wie bei Männern. Themen die besonders stark auftauchen: Laktoseintoleranz, Gluten-sensitiv, Zöliakie oder auch eine Weizenallergie.

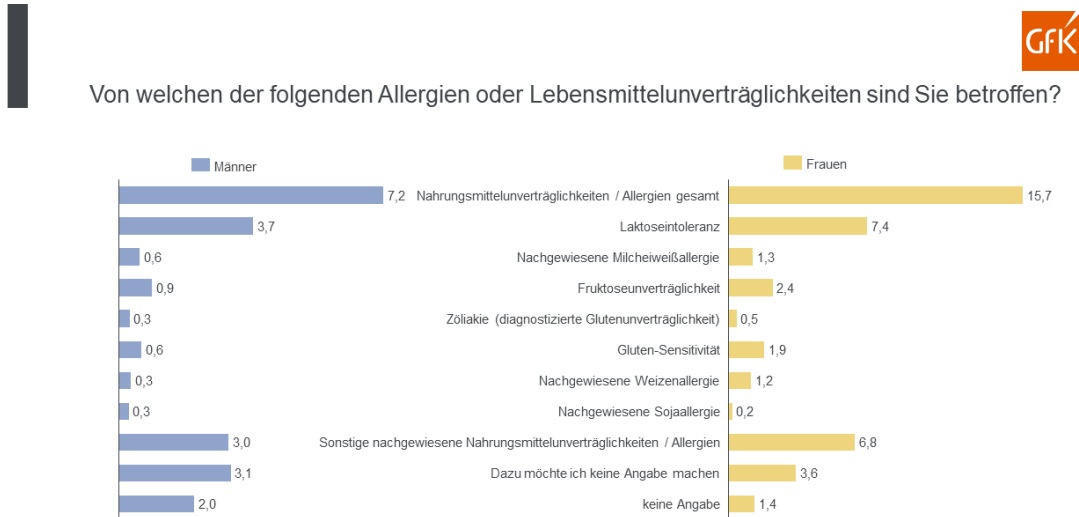


Abbildung 27 – Fußnote: Angaben zu Nahrungsmittelunverträglichkeiten nach Geschlecht

Auch bei den Einkäufen werden verstärkt Lebensmittel gekauft, die für diverse Probleme oder Interessenprodukte mit zusätzlichen Inhaltsstoffen oder „frei von Wirkstoffen“ sind.



Abbildung 28 – Fußnote: GfK Consumer Panel FMCG; * nicht abgebildet ist zum Beispiel der Megatrend „feste Seifen“ mit einer Umsatzsteigerung von mehr als 100%, da der Trend sehr stark durch Corona (Hände waschen!) verstärkt wurde